

INHALTSVERZEICHNIS

1. Erkenntnisinteresse und Gegenstand des Forschungsvorhabens	1
2. Stand der Forschung in der germanistischen Linguistik	11
2.1 Tempushypothese	12
2.2 Theoriegeleitete Aussagen zum Perfekt-Präteritum-Gebrauch	15
2.2.1 Kritik an der normierend-ableitenden Methode	15
2.2.2 Kritik an der systematisch-trennenden Methode	16
2.2.3 Kritik an der additiv-beschreibenden Methode	17
2.3 Die sprachhistorische Entwicklung des Perfekt-Präteritum-Paradigmas	22
2.4 Empirische Untersuchungen zum Perfekt-Präteritum-Gebrauch	25
2.5 Die gängige DaF-Regel im Widerspruch zu Perfekt-Präteritum- Beschreibungen in Grammatik und Forschung	29
2.5.1 Austauschbarkeit von Perfekt und Präteritum	29
2.5.2 Textsortenspezifik von Perfekt und Präteritum	31
2.5.3 Regionenspezifik von Perfekt und Präteritum	33
2.6 Zusammenfassung	33
3. Empirische Untersuchung zum Gebrauch des Perfekt-Präteritum- Paradigmas beim mündlichen Erzählen	37
3.1 Datenerhebung und Korpus	37
3.1.1 Korpus 1: Biographische Interviews mit formalen Fragen	39
3.1.2 Korpus 2: Sprachspiel (historische Rätsel)	42
3.1.3 Korpus 3: Zwei Interviewrunden (historische Diskurse)	46
3.2 Analysen zum Perfekt-Präteritum-Gebrauch im Deutschen	49
3.2.1 Beim mündlichen Erzählen Vollverben im Perfekt, <i>sein, haben, werden</i> und Modalverben im Präteritum	50
3.2.2 Beim mündlichen Erzählen im Süden auch <i>sein, haben, werden</i> und Modalverben im Perfekt, im Norden auch Vollverben im Präteritum?	53
3.2.2.1 Festlegung der Kategorien Süden und Norden und Einteilung der Sprecherinnen und Sprecher	53
3.2.2.2 Perfekt- und Präteritumgebrauch bei süddeutschen und norddeutschen Sprecherinnen und Sprechern	57
3.2.2.3 Perfekt-Präteritum-Gebrauch bei Dialektsprecher/inne/n (Bairisch)	60
3.2.2.4 Variabler Perfekt-Präteritum-Gebrauch bei flexiblen Sprechern	65
3.2.3 Vollverben und Präteritum	69
3.2.3.1 Tokens und Types	69
3.2.3.2 Vollverben im Präteritum	71
3.2.3.2.1 Präteritumakzeptanz bei unregelmäßigen Verben	73
3.2.3.2.2 Präteritumakzeptanz bei Verben mit akzeptiertem	

synthetischen Konjunktiv II	78
3.2.3.2.3 Präteritumakzeptanz bei Verba dicendi, cogitandi et sentiendi	82
3.2.3.2.4 Zusammenfassung: Verben mit Präteritumakzeptanz	85
3.2.4 Rolle des Parameters <i>Persona Verbi</i> beim Perfekt-Präteritum- Gebrauch im Deutschen	90
3.2.4.1 Personalformen im Gesamtkorpus	91
3.2.4.2 <i>Persona Verbi</i> und Präferenz für Perfekt bzw. Präteritum	92
3.3 Zusammenfassung der Ergebnisse	97
4. Konsequenzen für den Fremdsprachenunterricht	108
4.1 Die Architektur der Sprache – ein Rahmenkonzept zur Einbettung von regio-sozialer Sprachflexibilität	108
4.2 Wahlmöglichkeit statt regio-sozialer Determinierung	109
4.3 Modifizierte und erweiterte Regel zum Perfekt-Präteritum-Gebrauch für den Bereich des mündlichen Erzählens bzw. Berichtens	112
4.4 Progression zur Vermittlung des Perfekt-Präteritum-Paradigmas auf der Basis des <i>Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen</i> des Europarats	114
4.4.1 Perfekt und Präteritum in der Niveaustufe A1	117
4.4.2 Perfekt und Präteritum in der Niveaustufe A2	118
4.4.3 Perfekt und Präteritum in der Niveaustufe B1	119
4.4.4 Perfekt und Präteritum in der Niveaustufe B2	122
4.4.5 Perfekt und Präteritum in der Niveaustufe C1	126
4.4.6 Perfekt und Präteritum in der Niveaustufe C2	130
5. Bilanz	132
Bibliographie	133
Autorenregister	138
Sachregister.....	140
Anhang	144
Beispiele aus Korpus 1: Biographische Interviews mit formalen Fragen	144
Beispiel aus Korpus 2: Sprachspiel (historische Rätsel)	158
Beispiele aus Korpus 3: Interviewrunden (historische Diskurse)	168